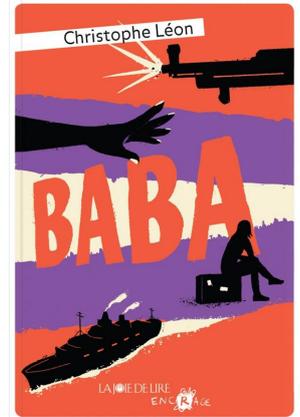


Romans

B 1/B2

Christophe Léon, Baba! La Joie de lire encrage 2021, 155 p.

Die Ich-Erzählerin Fatima erzählt, wie der Algerienkrieg ihr Familienleben zerstört hat. Sie selbst wird verletzt und nach Frankreich 'deportiert', wo sie von einer französischen Familie adoptiert und nun 'Fabienne' genannt wird. Die Rückblenden ihrer Erzählung vermitteln ein authentisches Bild des Familienlebens einer algerischen Familie. Es gelingt Fatima zu fliehen und wieder nach Algerien zu reisen ... doch ihr Elternhaus ist leer. Eine packende Erzählung, die sehr gut zum Thema 'La guerre d'Algérie' passt.



Jo Hoestlandt //Illustrations: Irène Bonacina, Les neuf de la rue Barbe. Perdu: maudit chat.

Bayard jeunesse 2020, 126 p. 9,90€

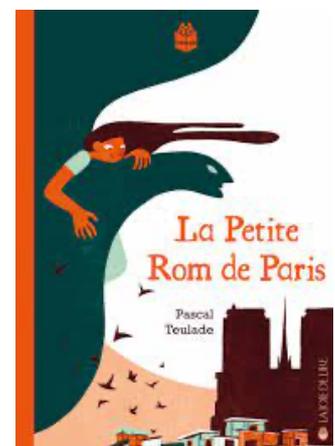
Es sind 9 Freunde in der rue Barbe, die sich oft auf dem Gelände eines unbewohnten Hauses in der rue Barbe treffen, aber auch auf dem Schulhof. Nun gibt es ein Problem: die Katze von Léa ist spurlos verschwunden, aber wirklich ganz spurlos ? Eine Erzählung, deren Dialoge manchmal wie von Erwachsenen klingen, die aber einer gewissen Spannung nicht entbehrt. Es gibt inzwischen schon drei Bände der Reihe 'Les neuf de la rue Barbe'.



Pascal Teulade, La Petite Rom de Paris.La joie de lire 2022, 244 p.

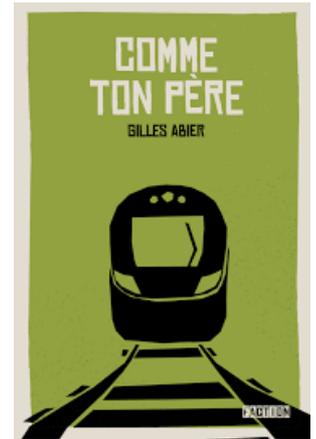
Wie schon in „Le Petit Prince de Calais“, wo es um die Bewohner der illegalen Camps in Calais geht, greift Pascal Teulade das Thema der in Frankreich seiner Meinung nach am meisten Benachteiligten auf, nämlich der Rom, am Beispiel einer Familie, die von an den Rand von Paris gezogen ist und immer wieder neu beginnen muss. Pascal Teulade verbindet das Thema mit Notre Dame von Paris und man erfährt sehr viel über den Brand, die *stryge*, welche die Zunge rausstreckt und Esmeralda. Das happy end macht Hoffnung, lässt den Leser aber etwas zweifeln, ob so etwas wirklich möglich ist. Auf jeden Fall bietet diese Erzählung sehr viel Gelegenheit, sich weiter zu informieren, über die Rom, France Galls Lied 'Sacré Charlemagne', Notre Dame und Kendji Giracs Song 'Gitano' usw.

B 2



Gilles Abier, Comme ton père. Les éditions in8 FACTION 2021, 133 p. 8,90 €

Loris, 17 Jahre alt, wird für drei Tage aus der Schule ausgeschlossen, weil er in einem seiner zahlreichen Wutanfälle eine Mitschülerin gegen die Wand gedrückt hat. Da beschließt er, nachdem seine Mutter bei der Rekonstruktion der Ereignisse zu ihm „*comme ton père*“ gesagt hat, sich auf die Suche nach seinem Vater zu begeben, über den seine Mutter nie spricht, und trifft dabei auf einige Überraschungen. Eine packende Erzählung, bei der u.a. das Verhältnis Sohn/Mutter zu Diskussionen einlädt oder zum Schreiben von inneren Monologen dieser schweigsamen Mutter...



Rachel Corenblit, La mer sans le bleu. Les éditions in8 FACTION 2021, 91 p. 8,90 €

Eleonore will Toulouse, ihre Schule und ihre Freunde und Freundinnen nicht verlassen. Doch die Eltern nehmen sie und ihren Bruder mit in ein neues Leben auf La Réunion.

Ein sehr eindringlicher Text aus der Ich-Perspektive von Eleonore. Sie beschreibt ihre widerstreitenden Gefühle, ihre Zerrissenheit angesichts der Ehekrise der Eltern, ihr zwiespältiges Erleben des tropischen Klimas und der Wildheit der Natur (La Réunion oder Mayotte- das wird nicht klar). Alles läuft aber auf die ihre Vergewaltigung durch den besten Freund ihres Vaters hinaus, ein postkolonialer Widerling, an dessen Person auch das weiterhin ausbeuterische System in den frz. Überseegebieten thematisiert wird.

Jugendliche Leser brauchen landeskundliches Wissen (DROM; DOM-ROM; prof expat',...) und einen guten Vokabelschatz.



Eric Sanvoisin, Le bonheur m'a dit qu'il reviendrait. La joie de lire Encrege, 2019, 274 p.

Die Geschichte der Freundschaft zweier Außenseiterinnen mit ihren *hauts et bas* ist voll von Dialogen. Zudem erfährt man sehr viel über die Vogelwelt der bretonischen Küste und über die alten Zollwege, die Lune und Elsa zwei Wochen lang entlang wandern. Lune hat eine sehr seltene Krankheit, eine *prosopagnosie*: sie kann sich keine Gesichter merken, was ihren Alltag sehr erschwert und Elsa, die übergewichtig ist, hat große Probleme mit ihrer Familie. Man möchte am Ende gerne wissen, wie das mit den beiden weitergeht und ob Lune dann doch mit Anton glücklich wird...



Joanne Richoux, Virgile & Bloom. Actes Sud junior 2021, 300 p. 16 €

Bloom ist Studentin und hat Violoncellunterricht bei einem seltsamen Menschen undefinierbaren Alters, Virgile. Als Bloom entdeckt, dass Virgile ein Vampir ist, bricht sie mit ihm auf in die Bretagne und lernt dort alles kennen, was in der Vampirszene bekannt ist. Diese „romance sensuelle, déjantée, à l'énergie rock“ (www.babelio.com) lässt den Leser eher perplex. „Ce n'était clairement pas un mauvais livre mais je n'étais pas la cible. A vous de voir si vous l'êtes.“ (www.babelio.com)



Gaël Faye, Petit Pays. Grasset 2016, 217 p. 18 €

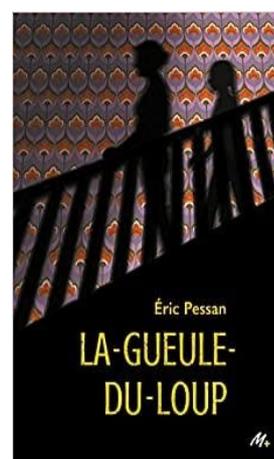
Der zu Recht mit dem 'Goncourt des lycéens' und anderen Preisen prämierte Erstlingsroman handelt von einer Kindheit und Jugend in Burundi, dem Nachbarland von Ruanda. Wer Afrika verstehen will, sollte unbedingt diesen berührenden Roman lesen.



B 2/ C 1

Eric Pessan, La-Gueule-du-Loup. L'école des loisirs Médium, 2021, 190 p. 14 €

Um der Ausgangssperre während der Corona-Epidemie zu entgehen, ziehen Jo und ihre Mutter in das leerstehende und sehr abgelegene Haus der verstorbenen Großeltern. Was als Entrinnen gedacht war, entpuppt sich als zunehmende als eine bedrohliche Form des Gefangenwerdens. Der Roman ist aus der Perspektive der 16-jährigen Jo geschrieben, die ihr Empfinden auch mehrfach in Sonette zu fassen vermag. Sie geht den unheimlichen Vorgängen in dem Haus ihrer Großeltern nach und kommt einem absolut verdrängten Familiengeheimnis auf die Spur. Spannend geschrieben, allerdings mit sehr viel beschreibendem Vokabular. Da es sich um eine Mischung aus Horror- und Psychoroman handelt, sollte man als Leser*in einigermaßen zügig vorankommen können. Daher als *lecture individuelle* für geübte Leser/innen bzw. Muttersprachler/innen geeignet.



C

Wilfried N'Sondé, Le silence des esprits. Actes Sud Babel 2010, 171 p. 6, 80 €

Clovis, ein *sans papiers* afrikanischer Herkunft trifft in einem Vorortzug auf Christelle, eine Krankenpflegerin. Sie nimmt ihn bei sich auf und er kann ihr von seinem bewegten Leben, unter anderem als Kindersoldat erzählen. In seinen Träumen taucht immer wieder seine Zwillingschwester Marcelline auf. Eine Erzählung, deren tragisches offenes Ende sehr berührt und die in Auszügen gelesen werden kann bei Themen wie zum Beispiel *migration*. Ein anderer Roman von Wilfried N'Sondé „*Un océan deux mers trois continents*“ (Babel Actes Sud 2018, 268 p.) kann ebenfalls in der Apdl ausgeliehen werden.

